



Kniplebrevet

Deutsch



FEBRUAR 2014

MEDLEMSBLAD FOR FORENINGEN KNIPLING I DANMARK

114

Liebe Mitglieder,

Euch allen ein gutes neues Jahr. Ich hoffe, dass Ihr alle ein frohes Weihnachtsfest hatten und gut in das neue Jahr gekommen seid.

Ein neues Jahr hat begonnen und der Anfang des Jahres pflegt arbeitsreich im Verein zu sein. Dieses Jahr ist keine Ausnahme. Während ich dies schreibe nähern sich die letzten Details dem Ende was das Jahrestreffen angeht, das am 29. März im Borgerforeningens Hus in Nyborg stattfindet. In den grauen Seiten kann man das Programm für den Tag lesen sowie über die Workshops, die wir vorbereitet haben, und welchen Vortrag es gibt. Ihr könnt auch über die Abendveranstaltung lesen. Wir hoffen, dass ganz viele von Euch teilnehmen werden. Der Vorstand freut sich jedenfalls darauf Euch zu treffen.

2014 wollen wir zum ersten Mal versuche Kurse in Zusammenarbeit mit NETOP abzuhalten. Der erste Kurs findet bereits am 22. Und 23. März statt mit Kirsten Ploug als Lehrkraft. Das Thema lautet "Neue Materialien in Spalte". Der Kursus findet in unserem Räumen in Nyborg statt. Es sind weitere interessante Kurse auf dem Weg, über die man in unserem Kursuskalender lesen kann.

Im letzten Kniplebrev veröffentlichten wir den Jahreswettbewerb, der das ganze Jahr 2014 hindurch stattfindet. Der Wettbewerb begann bereits am 1. Januar, wo die ersten Klöppelbriefe und Arbeitszeichnungen für die Aufgabe auf unserer Webseite veröffentlicht wurden. Wir bedauern die kleine Verspätung von ca. einer Woche. Alle zwei Monate werden ein neuer Klöppelbrief und eine Arbeitszeichnung auf unserer Webseite erscheinen. Es gab Anfangsschwierigkeiten bevor es auf unserer Webseite erschien. Wenn alle 6 Spalten ausgeführt sind, sollen sie zu einem Kunstwerk zusammengefügt werden. Die Klöppelbriefe und Arbeitszeichnungen können auch zuschickt werden, wenn man sich an die Musterkoordinatorin Sonja wendet. Dies alles konntet Ihr im letzten Kniplebrev, Seite 13, lesen, wo auch die Bedingungen erwähnt werden. Wir freuen uns sehr zu sehen wie viele Lust zur Teilnahme an diesem Wettbewerb haben.

Im letzten Kniplebrev brachten wir auch das Emblem für das Jahrestreffen. In den letzten zwei Jahren, in denen wir die Idee mit dem Emblem haben aufleben lassen, gab es viele lustige, feine, interessante und possierliche Einfälle dafür, wie man das Emblem klöppeln kann. Das ist auch etwas, auf das wir uns freuen. Allen viel Klöppellust sowohl für die Jahreskonkurrenz, dem Emblem und alles anderem, was geklöppelt werden soll.

Im neuen Jahr soll an unserer Webseite gearbeitet werden. Wir arbeiten daran eine Ressourcegruppe zu gründen mit verschiedenen Initiativen. Hierüber berichten wir mehr, wenn wir mit unseren Plänen etwas fortgeschritten sind.

Die nächste Messe, an der wir teilnehmen, ist die Nordjüdische Klöppelmesse in Hjallerup, die am ersten Wochenende im April stattfindet.

Zum Schluss möchten der Vorstand und ich Euch allen ein gutes Frühjahr und eine gute Klöppelsaison wünschen.

Wir freuen uns, ganz viele von Euch auf der Generalversammlung den 29. März in Nyborg zu sehen.

NICHT VERGESSEN

Am Samstag, 29. März findet das Jahrestreffen von Knipling i Danmark in Nørrevoldsgade 63, in Nyborg statt.

Zur Erinnerung an Lise Thomsen, USA,

von Susanne V. Steinmeier

Am Donnerstag, den 7. November 2013 öffnete ich wie ge-

wohnt mein Facebook und sah zu meinem Kummer, dass Lise gestorben ist. Mir war bekannt, dass sie sehr krank war, aber nicht, dass es so schnell gehen sollte.

Am Samstag, den 8. Juni hatte ich einen schönen Tag mit Lise. Wir wollten uns treffen und das Tönderfestival gemeinsam sehen. Es war das erste Mal, dass Lise dort war und dort waren viele, die sie gerne begrüßen wollte. Das machten wir. Lise war sehr froh, alle Klöppelmenschen, die sie in Dänemark kannte, persönlich zu treffen.

Lise war sehr gut darin ihr Wissen mit uns allen im Klöppelheft zu teilen und oft ein Muster von ihr im Heft erschien. In der letzten Ausgabe erschien auch etwas von Lise.

Lise und ihr Mann, Thomas, wohnen seit vielen Jahren in den USA, wo Lise dazu beigetragen hat das Klöppeln zu verbreite und war Mitbegründer von Klöppelheften. Es sind auch Lehrer aus Danmark dort drüber zu Besuch gewesen.

Ich habe Lise vor vielen Jahren kennengelernt. Lises Schwiegermutter wohnt in Sæby (wo ich auch wohne). Als ich ein Geschäft hatte, kam sie jedes Mal, wenn sie zu Hause war. Das war ca. zweimal im Jahr. Wir sprachen viel über das Klöppeln, was wir gerade machten und womit sie gerade in Gang waren. Das war sehr interessant. Es war sehr interessant mit Lise zusammen zu sein. Ich hatte weiterhin Kontakt mit Lise. Obwohl ich mein Geschäft aufgegeben habe, kam sie immer noch zu Besuch. Einmal konnte sie mit zum Klöppeln in Agersted kommen und ein anderes Mal konnte sie am Klöppeltreffen teilnehmen. Das war sehr gemütlich.

Lisa und ihr man reisten sehr viel. Es war sehr interessant ihr Tagesbuch zu lesen, das sie auf Facebook hatte. Sehr lebendige Beschreibungen.

Jedes Jahr zu Weihnachten sahen wir neue Spitze, die Lisa auf Facebook zeigte.

Ich möchte gerne schließen und Lise Thomsen dafür danken, dass ich Dich kennenlerne konnte. Du bist eine der wenigen, die vermisst werden wird.

Gedanken gehen auch zu Lises Mann und 2 Mädchen.

Ein Mann mit einer Mission und einem Klöppelbrett

Ein Portrait über Peter Sørensen Von Susanne Andersen

Kurze Zeit nachdem ich mit dem Klöppeln angefangen war hörte ich von dem Begriff Dogma Spalte. Man kann nicht von Dogma Spalte sprechen ohne Peter Sørensen zu erwähnen. Und wer ist dieser etwas ruhige Mann, der mit den schönsten Spitzen auf den Messen steht und uns anlächelt als würde er ein Geheimnis kennen, das er nicht sagen will. Dies herauszufinden hatte ich mir vorgenommen und an einem nasskalten Novembermorgen startete ich „Madam Grau“ und fuhr nach Norden, sehr weit nach Norden. Ganz nach Agersted, wo Peter und Inge ihr Dasein verbringen.

Nach einer heißen Tasse Tee, etwas Brot und einem Plausch über u. a. Ingens gebrochenem Arm, fragte ich, warum es gerade das Klöppeln war, das einen so großen Teil von Peters Leben einnahm. Peter amüsierte sich etwas, holte tief Luft und begann zu erzählen. Sehr hurtig ging mir auf, dass Peter in den letzten 25 Jahren ein Mann mit einer Mission in Agersted war. Gleichzeitig erzählte Peter mehrere Male, dass er nun kürzer getreten ist und nicht mehr so viele Gruppen hat. Nur eine Gruppe am Montag, Klub am Dienstag, dann ein wenig am Mittwoch und wahrscheinlich auch etwas am Donnerstag.

1989 beschloss Peter es mit dem Klöppeln zu versuchen. Was soll man auch sonst machen, wenn man ein Klöppelbrett geerbt hat? Peter ist ein Mann des Handelns. Daher meldete er sich bei einem Klöppelkursus in Agersted an, der am Nachmittag stattfand, was sehr gut mit dem Betrieb einer Gaststätte zusammenpasste. Leider kamen zunächst einmal keine 12 Teilnehmer zusammen, die erforderlich waren, um eine Gruppe

zu gründen. Deshalb kaufte Peter Karen Trends Buch und fand selber an. Im Laufe des Herbstes glückte es jedoch so viele Teilnehmer zu bekommen, dass die magischen 12 angemeldet werden konnten und Kaja Steen mit dem Unterricht begann. Die Gruppe musste aber in die Sommerferien gehen, und wie sorgt man dann dafür, die Techniken nicht zu vergessen? Man lädt zu einem wöchentlichen Abend in der Gaststätte mit Kaffee und Klöppelbrett ein. Peter erzählte herzlich von den Damen mit „den schwarzen Tüten“, die in die Gaststätte kamen und klöppelten. Nach einigen Saisons meinten mehrere, dass Peter ja ebenso gut die ganze Zeit unterrichten kann und nicht nur in den Sommerferien. Innerhalb kurzer Zeit verbrachte Peter mindestens ebenso viel Zeit mit seiner Spitze wie in der Gaststätte. Wie entstand aber die Idee zu zeichnen? Das war genauso einfach. Peter wollte klöppeln und während er darauf wartete, dass eine Gruppe aufgebaut wird, musste er seine eigenen Muster zeichnen. Und wieder half Karen Trends Buch ihm dabei. Irgendwann entstand die Idee die lokale Kirche zu klöppeln, und weil es keine Zeichnung dafür gab, musste man ein paar Striche machen. Es wurde Hilfe einer begabten Nachbarin hinzugeholt. Sie musste aber aufgeben. Da waren ja nur wenige Striche – und was macht man dann? Viele würden sicher das Papier weglegen. Da war aber niemand, der Peter erzählt hat, dass sich das nicht machen lässt und so schwer kann es wohl auch nicht sein. Die Kirche wurde also gekloppt und das Geburtstagskind war glücklich.

Gier wurde der Keim für die Dogma Spitz gelegt. Den Dogmabegriff kennt man hauptsächlich in der Filmwelt, wo die Idee 1995 entstand. Man wollte alles Überflüssige entfernen und die Reinheit des Films ohne viele Hilfsmittel und Überarbeitungen zeigen. In der Welt der Spitz bedeutet dies, dass es keine Arbeitszeichnung oder Punkte gibt – nur einen Umriss. Es erfordert seinen Mann sich an diese Technik heranzumachen – oder es vielleicht zu wagen seiner Phantasie und Kreativität freien Lauf zu geben und die Paare miteinander spielen zu lassen.

Peter hat – wie so viele andere vor ihm – erlebt, dass das Klöppeln viel Platz einnimmt, und nach einem Besuch auf einer Klöppelmesse in Varde meinte Peter, dass so eine Messe auch nach Nordjylland stattfinden müsste. Er kontaktierte Helen Schou und fragte, ob sie glaubt dass eine Klöppelmesse etwas für Nordjylland war. Damit war diese Idee umgesetzt. Die ersten Male fand sie in der Gaststätte statt. Danach wurde sie zum Hjallerup Kulturhaus verlegt. Peter war achtete darauf, dass die Messe nicht in den Jahren stattfand, in denen andere große Messen stattfanden. Allmählich entstand ein Turnus mit den Messen in Tønder, Hjallerup und Viborg. Peter hat auch im Vorstand von Knipling i Danmark mitgewirkt. Er hat auch Kurse gegeben, die sich speziell mit Dogma Spitz befassen. Besonders die Ausstellung in Tønder 2010 zeigte wie kreativ Peter mit dem Faden spielen kann.

Jetzt steht die Nordjütische Klöppelmesse vor der Tür, die am 5. Und 6. April 2014 stattfindet. Welche Erlebnisse sie mit sich bringt muss abgewartet werden. Eines ist jedoch sicher – mit Peter am Ruder wird es wieder ein Erlebnis sein, das wir so schnell nicht vergessen.

Klöppelmesse 2013 in Slagelse von Susanne Andersen

Wie beschreibt man am besten die riesige Arbeit, die von den vielen Ehrenamtlichen und vom Vorstand geleistet wird, um Jahr für Jahr die Klöppelmesse auszurichten? Ich muss eine Antwort schuldig bleiben. Ich bin mir ganz sicher, dass viele einen netten Gedanken an die vielen schicken, die vor, während und nach der Messe schufen.

Früh am Samstagmorgen startete ich das Auto und fuhr dieses Mal nach Osten anstatt nach Westen.

Gut in Slagelse angekommen war es an der Zeit zu schuften – der Stand musste aufgebaut werden. Wenn es jemand gibt, der einen guten Rat dafür geben kann, wie man die Konzentration und den Blick für die Arbeit behält, wenn gleichzeitig immer mehr interessante Spitze, Garn und Muster rundherum auftauchen, nehme ich gerne Rat entgegen.

Die Herausforderung des Jahres war in diesem Jahr den Weihnachtsbaum zu schmücken. Es ist imponierend, das ein Herz, ein Stern und eine Tüte so verschieden sein können wie sie an dem hübsch geschmückten Baum hingen.

Ich nahm die Herausforderung des Jahres 2014 mit nach Hause. Als Geschichtslehrerin komme ich nicht an einem Wikingerschiff vorbei und ich freue mich sehr zu sehen, was bei dieser Herausforderung herauskommt. Es gab Ausstellung von Els Goor aus Holland mit Spitz aus ihrem Buch Kan't Anders. Els Goor klöppelt seit 28 Jahren und wurde ausgebildete Klöppellehrerin in 1994. Sie entwirft selbst ihre Muster und hat das Buch Kan't Anders herausgegeben, das an anderer Stelle im Heft rezensiert wird.

Maibritt Nissen hatte auch eine Ausstellung. Sie klöppelt seit den 90igern. In 2000 wurde Maibritt bei Tinne Hansen zur Klöppellehrerin ausgebildet. Maibritt hat Muster in mehreren Büchern von Kniåling i Danmark herausgebracht. Sie steht u. a. hinter der hübsche Etüde Decke, die auf einem Jahrestreffen als Mitgliedsgeschenk verwendet wurde.

Anne Scheby-Pedersen fing 1975 bei Birthe Engelund an zu klöppeln. Danach klöppelte sie bei Else Marie Bjerregård. 1999 erhielt Anne eine Klöppellehrerinausbildung bei Tinne Hansen. Als Anne anfang zu klöppeln begann sie auch damit Muster zu zeichnen. Dies kann man bei Kniplestuen und auf Messen kaufen.

Gitte Pedersen wurde 1992 in Nørresundby zur Handarbeitslehrerin ausgebildet. Gitte unterrichtet in Ålborg, Nibe und Skørping. Sie entwirft selbst ihr Muster, die bei Heden Hørgarn verkauft werden. Man kann deutlich sehen, dass besonders Schals Gitte am Herzen liegen.

Es waren 25 Stände in der Halle. Aus Angst jemanden zu vergessen möchte ich nur nennen, dass es Bücher, Bretter in allen Farben des Regenbogens, Klöppel in den schönsten Holzsorten, Garn in allen Farben und Stärken, Muster, Schmuck, Monde und Sterne, Bäume und phantastische Kastanienblätter, Katzen mit geklöppelten Herzen, Schals, Stolas, die hübschesten Halstücher, lächelnde Leute, Tombola, Eulen, Stils, Weihnachtsgugeln ... gab. Ich könnte fortfahren, aber das möchte ich nicht. Stattdessen möchte ich alle auffordern an das Heft zu schreiben und über Euer bestes Erlebnis auf der Messe in Slagelse zu erzählen – sehr gerne mit Bildern.

Fahrt zum Museum Sønderjylland Kulturhistorie Tønder und Drøhses Hus

Freitag d. 30. Mai 2014

Der Preis für die Führung und Eintritt Kulturhistorie Tønder und Drøhses Hus beträgt DKK 130,00 für Mitglieder und DKK 180,00, wenn man kein Mitglied ist. Der Betrag deckt den Eintritt für Kulturhistorie Tønder inkl. Führung mit Guide sowie Führung mit Guide im Drøhses Hus. Für Transport und Verpflegung muss man selbst sorgen. Dies ist nicht im Preis enthalten.

Wir treffen uns am Freitag d. 30. Mai um 9.50 Uhr vor der Kasse des Museum Sønderjylland Kulturhistorie Tønder. Hier kauft der Verein die Eintrittskarten für alle, und wir gehen zu unserem Guide.

Die Führung beginnt um 10.00 Uhr und dauert eine Stunde. Wir werden den Grauen Saal und die Huelin Ausstellung sehen. Nach der Führung besteht die Möglichkeit das Museum auf eigene Faust zu erkunden. Die Eintrittskarte ist auch für den Wasserturm gültig, wo es eine Ausstellung von Wegner

Stühlen gibt. Sie ist bestimmt auch einen Besuch wert. Es sind insgesamt 36 Stühle ausgestellt, und in 2014 ist es 100 Jahre her, dass Hans J. Wegner geboren wurde. Nach dem Besuch der Kulturhistorie Tønder besteht die Möglichkeit das Mittagessen im Café des Museums einzunehmen oder man kann in die idyllische Stadt Tønder gehen und dort ein Restaurant/Café finden. Um 13.20 Uhr treffen wir uns beim Drøhses Hus, wo wir wieder unseren Guide treffen. Im Drøhses Hus werden wir eine Ausstellung sehen, die noch nicht aufgebaut ist. Im Drøhses Hus werden ebenfalls Spitze aus deren Magazin zu sehen bekommen. Es ist Spitze, die nicht ausgestellt ist und alleine uns zu ehren gezeigt wird. Nach der Führung kann man Drøhses Hus auf eigene Faust erkunden. Es besteht immer noch die Möglichkeit die Ausstellung Löwen, Kronen und Monogramme zu sehen.

Kulturhistorie Tønder:

Bei der permanenten Ausstellung in der Kulturhistorie Tønder handelt es sich um Spitzenhändler, Spitzenträger und Klöpplerinnen.

Es waren die Spitzenhändler, die die Muster (Klöppelbriefe) besaßen und Lieferant des teuren Klöppelgarns waren. Die Spitzenträger arbeiteten entweder für die Spitzenhändler oder nahmen selbst den Hausiererhandel im ganzen Land auf den Märkten wahr. Zum Schluss nicht zu vergessen: die Klöpplerinnen die das produzierende Glied waren. Die Ausstellung schildert sowohl das oft sparsame Leben der Klöpplerinnen als auch das Leben des Spitzenhändlers, das von Reichtum und Luxus geprägt war.

Es sind einige der berühmten "Tønderspitzen" ausgestellt sowie einige der feinen geklöppelten Taschentücher, die Ihrer Majestät Königin Ingrid gehörten. Königin Ingrid bekam diese von „Dem Kopenhagener Damenkreis“ zu ihrer Hochzeit mit der seinerzeitigen königlichen Hoheit König Frederik geschenkt. Nach ihrem Tod beschloss Königin Margrethe, dass die Spitze in das Museum Sønderjylland Kulturhistore Tønder sollte.

Auf der Ausstellung kann man auch den Klöppelschrein und Klöppelgeräte von Königin Alexandrine zu sehen. Unser neuestes Buch „Tønderspitze – ein Thema mit Variationen“ („Tønderkniplinger – et tema med variationer“) enthält einen Artikel über Königin Alexandrine und ihre Spitze.

Es gibt auch eine Ausstellung von Huelin mit Spitze. Auf dem Klöppelfestival Tønder 2013 wurde ein Buch mit einer Rekonstruktion von Tønderspitze dieser Huelin herausgegeben. Es gibt auch einen kleinen historischen Abschnitt in diesem Buch. Der Titel des Buches heißt „Spinnweben und Träume. Tønderspitze auf alten Huelin“ ("Spindelvæv og drømme. Tønderkniplinger på gamle huelin")

Drøhses Hus.

Im Drøhses Hus werden wir deren neue Klöppelausstellung sehen, die jetzt noch nicht aufgestellt ist. Wir werden auch Spitze aus deren Magazin sehen.

Es besteht ebenfalls die Möglichkeit die Spitzensammlung Löwen, Kronen und Monogramme von Graf Axel zu sehen. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl der Spitzensammlung von Graf Azel von Rosenborg, die er von seiner Großmutter, Prinzessin Margaretha geerbt hat. Prinzessin Margaretha stammte aus dem schwedischen Königshaus und des Geschlechts Bernadotte. Mehrere der Spitzen wurden von den Prinzessinnen und Königinnen des Geschlechts Bernadotte getragen. Prinzessin Margaretha wurde 1919 dänische Prinzessin als sie Prinz Axel von Dänemark heiratete.

Die Sammlung spannt sich weit von der feinsten genähren und handgekläppelten Spitze bis zur maschinengeschaffenen Spitze, die ab Mitte des 18. Jahrhunderts schrittweise die handgemachte ablöste. Die Faszination darüber, wozu Maschinen imstande waren, hielt in der Zeit auch in den königlichen Krei-

sen Einzug. In der Sammlung findet man u. a. imponierende Stolen und Taschentücher, die mit hübscher Spitze und genähten Monogrammen und Kronen versehen waren.

Adressen:

Museum Sønderjylland Kunsthistorie Tønder, Kongevej 51, 6270 Tønder

Drøhses Hus, Storegade 14, 6270 Tønder

Anmeldung und Durchführung:

An dieser Fahrt können 25 Personen teilnehmen. Sie wird durchgeführt, wenn sich mindestens 15 Teilnehmer anmelden. Die Anmeldung erfolgt nach dem Prinzip „Wer zuerst kommt ...“. Die Anmeldung ist bindend.

Anmeldung bei der Vorsitzenden Lone Nielsen per Mail formand@knipling-i-danmark.dk oder Telefon +45 - 40 50 48 70 nach 16.00 Uhr spätestens 15. Mai. Nach Anmeldung den Betrag für die Teilnahme bitte auf das Konto des Vereins Regnr. 9338 Kontonummer 0002132044 überweisen.

Geschichte der Spitze:

Weil wir am 30. Mai 2014 eine Reise nach Tønder geplant haben, ist es gut der Geschichte um die Geschichte der Spitze herum aufzufrischen und nicht zuletzt die Bedeutung der Spitze in der Umgebung von Tønder. Über die Reise kann man an anderer Stelle im Heft mehr lesen.

Aussehen der Spitze:

Die Tønderspitze, wie wir sie heute kennen, hat Spitzen der Stadt Lille in Frankreich als Vorbild. Die Spitze wurde in letzter Zeit auf verschiedene Weise mit dänischen Motiven variiert, von denen einige Namen wie z. B. Nelke, Rose, Dänemarks großes Herz erhielten oder Namen von Klöpplerinnen erhielten: Ellen, Nora, Lisette oder nach dem Ort, wo sie hergestellt wurde: z. B. Hjerpsted.

In der Tønderspitze ist der Grund immer ein Tüllgrund oftmals mit dichten viereckigen Flecken, die sogenannten Formschläge. Das Muster, das hauptsächlich aus Blumen und Blättern besteht und seltener aus Ornamenten, wird im Leinenschlag ausgeführt und ist von einem dicken Konturfaden umgeben. Ein einziges Muster kann mehrere verschiedene Gründe enthalten.

Die rechte Seite wird in der Regel mit einer Picotkante abgeschlossen. In der älteren Tønderspitze waren beide Kanten immer fast gleich. Die oberste (rechte) Kante wurde Oberkante genannt, weil man die Paare zu Picots warf (drehte) während die unterste (linke) Kante Unterteil genannt wurde. Um Stärke zu geben, wenn die Spitze auf dichten Stoff genäht werden sollte, wurde entlang der Kante ein dicker Faden eingeklöppelt, der sogenannte Unterteilfaden.

Entstehung der Spitze:

Die Spitze ist in den italienischen Klöstern in der Renaissancezeit bei den Nonnen entstanden, wo das letzte Stück von der Kette an den gewebten Tischdecken und Handtüchern, die für den Kirchengebrauch verwendet wurden, auf verschiedene Weisen zusammengeflochten oder zusammengeknüpft wurden. Dies entwickelte sich nach und nach zu der Spitze wie wir sie heute kennen.

Aus Christoff Froschowers „Neue Modelbuch“, 1561 herausgegeben in Zürich, geht hervor, dass die Spitze durch Kaufleute aus Venedig und andere Orte in Italien um 1535 herum nach Zürich kam. Die Spitze wurde auf der Kleidung der europäischen Oberklasse verwendet. Dies hat dazu beigetragen, dass die Spitze sich am Ende des 15. Jahrhunderts über den größten Teil Europas ausbreitete. In Flandern (jetzt Grenzgebiet zwischen Frankreich und Belgien) breitete sich

die Spitze sehr aus, ebenso in Teilen des jetzigen Belgien und Holland.

Dänemark hatte enge Verbindungen zu diesen Gebieten, und dies gilt nicht zuletzt für das Tøndergebiet, so dass der Handel zwischen den Bezirken stattfand.

Wann das Klöppeln zu einem Nebenerwerb in Tønder wurde, ist nicht genau bekannt. Christian IV. kauft 1619 Leinen und Spitze als er sich in Valsbøl (westlich von Flensburg) aufhielt.

Der Bericht darüber, dass die Königin von Christian II, Isabelle (Elisabeth), die von 1501-1526 lebte, die erste gewesen sein soll, die das Interesse für Spitze nach Dänemark gebracht haben soll, ist vielleicht wahr, das weiß man aber nicht mit Sicherheit. Wir wissen aber, dass sie von Ihrer Tante, Margrethe (die die Schwester von Karl V. war) in Mecheln in Belgien erzogen wurde. Der belgische Einfluss auf die dänische Spitze nimmt aber ab, und Anfang des 18. Jahrhunderts war es besonders die Lille-Spitze, die Vorbild für die Spitze in Dänemark wird. Wie früher erwähnt, variiert die Spitze jedoch auf verschiedenen Weise und wird mit dänischen Motiven zusammengesetzt. Die verschiedenen Muster erhielten charakteristische Namen: Nelke, Erdbeere, Füllhorn, Rose usw.

Klöppelperioden

Die Spitze wird drei verschiedenen Perioden aufgeteilt:

1. Periode

Der Spitzentyp hält sich dicht an die flandrische, d.h. recht dichte Bänderspitze und tiefe Katzenzungen. Christian IV. hatte dies auf einer Nachtmütze und einem Taschentuch.

2. Periode

Anfang des 18. Jahrhunders lagen die Muster dicht an den bretonischen und französischen sowie mit englischen Vorbildern. Das war keine Neuerung, sondern eine Vereinfachung der Ausführung und die Spitze hatte nun eine Leichtigkeit. Man hat Binche u.a.m. nachgeahmt

3. Periode

In dieser Periode bis 1850 befreite sich die Tønderspitze von den fremden Vorbildern. Die offenen Muster, die vielen großen Löcher und der dicke Konturfaden wurden kennzeichnend für die Tønderspitze. Man hat die am besten geeigneten Lille-Muster u.a.m. umgeformt zu etwas selbständigem, die für den heimischen Markt und den Export geeignet waren.

Der Handel:

Der Handel wurde von einem Spitzenhändler wahrgenommen, der gut ausgebildet sein musste, da er in der Lage sein musste zu zeichnen und Muster zu erstellen. Außerdem musste er Kontakte zu Brabant in Holland haben, von wo das feine Leinengarn beschafft wurde. Hier wurden auch Zeichnungen und Muster gekauft, so dass Neuerungen hinzukamen. Die neuen Muster wurden von einem tüchtigen „Punktierer“ auf Pergament übertragen. Danach klöppelte eine Musterklöppelerin eine Probe bevor die Klöppelmädchen es erhielten. Der Spitzenhändler lieferte sowohl Muster als auch Garn an die Mädchen, die für ihre Arbeit bezahlt wurden. Es war eine schlechte Bezahlung.

Viele Weiterverkäufe erfolgten durch die sogenannten Hauiserer, die bis zu 75 % der Produktion verkauften.

Einer der ersten großen Spitzenhändler in Tønder ist Kaufmann Steenbeck gewesen, der 1646 aufgrund von Religionsstreitigkeiten mit seiner Familie aus Westphalen geflüchtet war. Er war ein tüchtiger Mann und sah sofort Möglichkeiten die Klöppelkunst zu verbessern. Die Klöppelarbeit entwickelte sich nach und nach zu einer großen Industrie. Es wird erzählt, dass Steenbeck 12 alte Männer aus Dortmund hatte, die sehr tüchtig im Unterrichten des Klöppelns waren. Diese

Männer hatten lange, weiße Bärte, die während der Arbeit hochgebunden werden mussten, damit die Klöppel nicht in den Bärten hängen blieben.

Blütezeit:

Die Industrie (die Bezeichnung Industrie hier in der älteren Bedeutung verwendet: Unternehmen) erhielt Zollerleichterungen und wurde durch Verbot der Einfuhr von ausländischer Spitze geschützt und wurde zum ersten Mal ausgestellt 1643, danach in 1736. Danach werden die Mädchen lange Zeit unter strenger Kontrolle gehalten, damit sie nicht ins Ausland reisten und die Klöppelkunst weitergaben. Mit einer Verordnung vom 16. Mai 1647 wurde es verboten, ausländische Spitze nach Dänemark und Norwegen einzuführen, damit das Geld nicht aus dem Land fließt.

Die Jahre des 16. Jahrhunderts nannte man während der ersten Periode der Klöppelindustrie in Tønder, die Periode, in der die Industrie langsam aber sicher aufgebaut wurde. Es wird davon ausgegangen, dass sie um 1620 herum auf einem gewissen Niveau war und um 1650 ein erhebliches Ausmaß angenommen hatte, da der Adel – angeführt vom Königshaus – in den den dazwischen liegenden Jahrzehnten die Spitze angenommen hatte, und der Mittelstand hat nachgezogen. Ende des 16. Jahrhunderts hatte die Spitze ein so großes Ansehen erreicht, dass sie in den Jahren des 17. Jahrhunderts – ihrer Blütezeit – eine wichtige Einnahmequelle der Staatskasse war.

Die Jahre von 1760 bis 1800 war ökonomisch die beste Zeit, da man jährlich Spitze für über 100.000 Reichstaler ausführte. In Tønder und Umgebung lebten nun etliche tausend Menschen von der Klöppelarbeit und es gab in fast allen Häusern eine oder mehrere Klöpplerinnen.

Es war besonders die Stadt Tønder, die eine große Rolle bei dem Handel mit der heimlichen Spitze spielte, weil es in der Umgebung der Stadt viele gute Klöppelorte gab. Hier kann man Abild, Visby, Brende, Ballum og Emmerlev nennen und im Süden gab Læk. In Friesland klöppelte man nicht, kaufte dagegen aber gerne die Spitze.

Einige Zahlen illustrieren die handelsmäßige Bedeutung für die Stadt Tønder. Zu einem gewissen Zeitpunkt waren zwischen 10.000 und 20.000 Personen mit der Spitzenarbeit beschäftigt. Viele, viele Meter spinnennetzdünnes Leinengarn wurden auf diese Weise am Klöppelbrett in „das reine Gold“ verwandelt. Allgemein ausgedrückt kann man sagen, dass man aus 1 Pfund Garn Spitze zu einem Wert von 1 Pfund Gold herstellen konnte! Aus alten Handelsrechnungen geht hervor, dass im Jahr 1767 die Tønderspitze durch Export mehr Geld in SCHLESWIG einbrachte als alle andere Exportware zusammen. Von diesen Wohlstandszeiten zeugen die hübschen alten Tønder-Patrizierhäuser, die von den damaligen reichen Spitzenhändlern erbaut wurden. Alte Handelsrechnungen zeigen, dass in 1767 exportierte Tønderspitze mehr Geld nach Nordschleswig brachte als der Verkauf von Kühen, Ochsen, Pferde und alle anderen Handel zusammengenommen.

Rückgang

Die Tønderspitze erreichte qualitätsmäßig ihren Höhepunkt in den Jahren 1800-1830, gleichzeitig begann aber auch der Rückgang. Es wurde nicht mehr soviel Spitze auf der Kleidung des Adels verwendet. Nun waren es hauptsächlich die Bauernfrauen, die sich mit der Spitze schmückten und außerdem begann die Maschinenspitze sich ab ca. 1809 durchzusetzen.

Ab ca. 1833 begann eine weitere Verringerung der Spitze als Folge davon, dass feines Baumwollgarn statt des Leinengarns verwendet wurde. Als weiterhin die Volkstrachten in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts aus der Mode kamen, geriet die Industrie fast ins Stocken. Die Mädchen nahmen Arbeit in der Landwirtschaft an, weil sie besser bezahlt wurde, und klöppelten nur noch in der Freizeit.

1809 machte man eine Erfindung, die fatal für die Jahr-

hunderte alte Handklöppelindustrie werden sollte. Das war eine Maschine, die Tüll, der charakteristische Bund der Tønderspitze, herstellen konnte, in die man dann verschiedene Motive nähen konnte. Später folgte eine Maschine, die große, ganze Imitationen von Spitze herstellen konnte. Diese wurden mit Begeisterung von der Bevölkerung angenommen – sie war ja viel billiger als die handgemachte Spitze. Zusammen mit dem Wechsel der Mode nach der französischen Revolution und Schwierigkeiten beim Beschaffen des feinen Leinengarns führte dies zu einer Verschlechterung der Qualität der Tønderspitze sowie ebenfalls eine Reihe merkbarer Verschlechterungen der Verhältnisse und Verdienstmöglichkeiten der Klöppelmädchen.

1847 waren jedoch immer noch um die 1500 Klöpplerinnen in dem schleswigischen Gebiet beschäftigt. Der Preis für Spitze war aber weiterhin fallend und als die Volkstrachten, bei denen Spitze besonders für die Kopfbedeckung verwendet wurde, nach ca. 1850 aus der Mode kam, sank die Nachfrage weiter. Von einem gutangesehenen und einträglichen Erwerb ging die Klöppelkunst nun über zu einer Freizeitbeschäftigung.

Die Grenzänderung 1864 hätte dazu führen können, dass das alte dänische Kunsthhandwerk für Dänemark verlorenging. Alle die guten Klöppelgebiete waren nun unter deutscher Führung, und man begann sogar von deutscher Seite aus alte Klöppelbriefe und Muster aufzukaufen: Es gelang jedoch dänischen Frauenkreisen mit Hansigne Lorenzen, Ballum, an der Spitze eine Menge Lokales zu bewahren.

Nach der Wiedervereinigung 1920 errichtete Hansigne Lorenzen "Das Tøndersche Klöppeldepot" (Det Tønderske Knippe depot). Das Ziel war nicht nur die Klöppelindustrie zu bewahren, sondern sie auch mithilfe der nun schon alten Klöpplerinnen wieder aufleben zu lassen. Königin Alexandrine als Protektor des Unternehmens war dabei eine große Unterstützung.

»Quellen:

- Dragtjournalen Nr. 3 Årg. 2 2008, af Katia Johansen
- www.slesvigland.dk
- <http://www.lorenzensgaard.dk/dk.htm>
- <http://www.kvinfo.dk/side>
- Sønderjysk Månedsskrift 1999 nr. 11, s. 271-279

KLÖPPELC@FÉ

Wir beherrschen fremde Sprachen nicht gleichmäßig gut, schon gar nicht mein Jahrgang, und wenn es sich dann noch um Klöppelfachausdrücke handelt, kann es besonders schwer sein.

Auf diesem Gebiet kann man im Internet Hilfe bekommen.

Ich habe wie gewöhnlich die Internetadresse abgekürzt, so dass sie leichter zu schreiben sind. Nicht vergessen: Die abgekürzte Adresse MUSS in der Adresszeile des Browsers – das ist oben links im Internet Explorer - ohne www geschrieben werden.

Aals ich nach Übersetzungen von Klöppelfachausdrücken suchte, kam ich auf eine japanische Seite!

tinyurl.com/p6m4mx5

Hier gibt es Übersetzungen von dänisch nach englisch, holländisch, französisch, deutsch, italienisch und natürlich japanisch.

Eine Wickelmaschine heißt z. B. kantklosmolen auf Holländisch und Leinenschlag heiß passata auf Italienisch.

Das unglaubliche ist, dass die erste Sprache dänisch ist. Ich möchte wissen, ob Japaner Klöppel spitze als speziell dänisch betrachten.

Wenn man in Google sucht und eine interessante Seite findet, die leider in einer fremden Sprache ist, so beachte, dass in der

zweiten Linie des Suchergebnisses „Übersetze diese Seite“ steht.

Wenn man darauf klickt, erhält man die Seite ins Dänische übersetzt.

Da es eine Maschinenübersetzung ist, ist es nicht immer verständliches oder korrektes Dänisch, so dass man etwas raten muss. Eine kleine Hilfe kann sein, dass man den ursprünglichen Text erhält, wenn man die Maus auf den Text setzt.

Wenn man direkt auf eine Seite in einer Fremdsprache gesurft ist, hat man nicht diese Möglichkeit. Man kann aber trotzdem Hilfe von Google für die Übersetzung bekommen.

Man kopiert das, was man übersetzt haben möchte – den Text markieren, klick mit der rechten Maustaste und auf kopieren klicken.

Google öffnen. Rechts oben auf der Google-Suchseite gibt es ein kleines Symbol, das aus 9 kleinen Quadranten besteht.

Wenn man darauf klickt erscheint ein kleines Fenster mit verschiedenen Möglichkeiten. Ganz unten steht Mehr, darauf klicken und es erscheinen 3 weitere Möglichkeiten, von denen die erste übersetzen ist.

Darauf klicken.

Im Google Übersetzer wählt man die Sprache, die man übersetzen will. Wenn die Sprache dort nicht bereits vorhanden ist, kann man sie in der Registerkarte Sprache auswählen.

Nun setzt man den Text, der übersetzt werden soll, in das Feld – rechter Mausklick ins Feld und einfügen wählen.

Wenn man meint, dass dies ein beschwerlicher Weg ist, um den Google Übersetzungsdienst zu finden, so kann man ihn auch finden, indem man im Google-Suchfeld „übersetzen“ eingibt und das erste Suchergebnis wählt = Google Translate.

Wenn man nicht weiß, um welche Sprache es sich handelt, kann man manchmal Hilfe erhalten indem man auf die Landeskennung der Internetadresse sieht, wo .dk für Dänemark und z. B. für Spanien .es steht.

2014 stehen die modernen Gründe im Blickfeld.

Vor diesem Hintergrund habe ich eine Seite mit verschiedenen Klöppelgründen gefunden.

Es handelt sich um diese Seite, bei der man zwischen deutschem und englischem Text wählen kann.

tinyurl.com/mq3dwaa

Hier wird u. a. der Pagodengrund gezeigt.

Von den gezeigten Bildern gibt es sechs, auf die man klicken kann.

Wenn man auf das Bild klickt, wird der Grund mit Arbeitszeichnung und Klöppelbrief in zwei verschiedenen Größen gezeigt.

Deutscher Klöppelverband hat ein Buch mit dem titel "Moderne Gründe" herausgegeben. Darüber kann man mehr lesen und evtl. mit Informationen auf dieser Seite bestellen

tinyurl.com/nma6vtv

Viel Vergnügen im Internet.

UDU

Buchbesprechung

Titel: Kan't Anders

Redaktion: Els Goor - Versteeg

Verlag: Kantklos Atelier Elisabeth

Preis: 34,95 Euro + Versandkosten

Bestellung: <http://www.kantklosatelier.nl/kantanders.php>

Kan't Anders ist ein einzigartiges und sehr schönes Buch. Es zeigt eine Auswahl von Spitzen, die durch Erfahrung, Inspiration und Beschäftigung mit Klöppelunterricht und Klöppelien in mehr als 20 Jahren aufgekommen sind. Das Buch ist mit vielen fantastischen Bildern sehr stilvoll fertiggestellt, und der klöppelkünstlerische und grafische Ausdruck des Buches wird

von der Wahl der Farbtöne hervorragend unterstützt.

Das Buch enthält 32 Klöppelmuster mit verschiedenen Techniken, u. a. Torchon, Duchesse, Binche, Russische Spitzen und Klöppelei mit Metallfaden. Für alle Spitzen gibt es Klöppelbriefe, die vom Buch fotokopiert werden können, und Anweisungen für die Zahl der Klöppelpaare und Materialien. Die riesige Variation der Klöppeltechniken, die alle schön und stilvoll sind, gibt das Buch eine fachliche Weite, die früher selten gesehen ist. Die meisten Klöppelspitzen im Buch sind in klassischen Klöppeltechniken hergestellt, aber für Neuanwendung gedacht, was das Buch so ganz besonderes macht.

Au er dem Vorwort, das auf Holländisch, Englisch und Deutsch geschrieben ist, ist das Buch in Holländisch verfasst. Aber da es im Buch nur wenig Text gibt, wird dies kaum Sprachverwirrung verursachen. Was aber mehr problematisch ist, sind die fehlenden Arbeitsanweisungen. Es gibt nämlich nur ausführliche Arbeitsanweisungen für etwa die Hälfte der gezeigten Klöppelspitzen. Deswegen wird für einige Klöppelspitzen eine gute Erfahrung mit Klöppeltechniken und Erfahrung mit bzw. Übung in Ablesen der Bilder erforderlich, um aus den Bildern lesen zu können, wie eine Spitzekleidung geklöppelt wird. Zum Beispiel gibt es einen sehr schönen Hahn, in Duchesse geklöppelt, wozu es keine einzige Arbeitsanweisung gibt. Hier braucht man unbedingt Kenntnisse zu bzw. Erfahrungen mit der Duchesse-Technik, um die Spitzekleidung zu können.

Obwohl dies erwähnt ist, möchte ich doch sehr gern meine Beurteilung wiederholen. Das Buch ist ein sehr schönes Buch mit wunderschönen Spitzenarbeiten, die fotografisch und grafisch sehr effektvoll präsentiert werden. Es ist ein Buch, die Lust auf neue Herausforderungen mit neuen Ausdrücken der Klöppelkunst erregt, und viel Inspiration zu neuen Anwendungen der Spitzen gibt.

114a Interpretation von Rekonstruktion Nr. 494

Interpretation von Musterblatt Nr. 494 aus dem Nachlas von Lucie Krebs, der an Knipling i Danmark gegeben worden ist.

Die Spitzekleidung ist von Anne Scheby-Pedersen, Hammet interpretiert.

Ausführung: Helle Jacobsen, Gråsten.

Materialien: 42 Paare 60/2 Leinen.

Anfangen: Die Spitzekleidung ist ca. 38 x 38 Zentimeter. Entlang den schwarzen Strich („startlinie“) oder beliebig anfangen. Die Spitzekleidung kann kleiner gemacht werden, indem die Anzahl von Mustern reduziert werden. Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Die Spitzekleidung auf Leinen mit Nonnensaum fertigstellen.

114b Namensschild

Idee, Design und Ausführung: Bente Hansen, Horbelev.

Materialien: 16 Paare Leinen 35/2 und Perlen mit Buchstaben, die zum Namen passt.

Anfangen: Die Spitzekleidung rechts mit 2 offenen Paaren und 1Risspaar anfangen. Nach links mit Leinenschlag klöppeln und Paare wie gezeigt anhängen. Der Nadel mitten im Leinenpaar setzen. Die Perlen nach und nach anhängeln. Die Fäden vom linken Paar durch die Perle ziehen und die Fäden vom rechten Paar durch die Lücke führen und die Paare gut ziehen damit die Zusammenfügung in der Mitte der Perle liegt. Kontrolleier, dass die Drehungen passt, bevor weiterklöppeln. Das Muster verlängern, wenn Sie mehrere Buchstaben benötigen. Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Beenden: 4 Paare in jeder Seite ausnehmen. Die 7 restlichen Paare in ein Bündel sammeln und mit dem 8. Paar 4 Rippenknoten machen.

Die Spitzekleidung stärken und abnehmen.

114c Flacon

Idee, Design und Ausführung: Inge Lise Jensen

Materialien: 24 Paare Bockens Leinen 40/2.

Anfangen: Beliebig nach dem gewünschten Abschluss anfangen. Beachte die 2 Paare am Rand, die nicht durchgehend gezeichnet sind aber durchgehend geklöppelt werden. Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Siehe Fig. 1 wie die Sternspitze geklöppelt wird.

Erläuterung zur Sternspitze mit 4 Paaren:

Die Klöppel sind von links nach rechts mit 1-8 nummeriert.

A: Klöppel 2 über Klöppel 3, 4 über 5, 6 über 7.

B: Klöppel 4 über Klöppel 3, 6 über 5.

C: Klöppel 4 über Klöppel 5.

D: Nadel in der Mitte, 4 Klöppel auf jeder Seite der Nadel.

Klöppel 4 über 3, unter 2 und über 1. Klöppel 5 unter 6, über 7 und unter 8.

E: Klöppel 4 über 3 und unter 2. Klöppel 5 unter 6 und über 7.

F: Klöppel 4 über 3 und 6 über 5.

G: Klöppel 4 über Klöppel 5.

H: Klöppel 4 über 3 und 6 über 5.

J: Klöppel 2 über Klöppel 3, 4 über 5, 6 über 7.

(Die Erläuterung ist keine direkte Übersetzung vom dänischen Text.)

Alle Paare 2 Mal drehen und weiterklöppeln.

Die Spitzekleidung beliebig beenden.

Notruf der Redaktion!

Da wir für Euch sehr gerne ein Heft gestalten möchten, mit dem Ihr zufrieden seid, benötigen wir Eure Hilfe. Wir benötigen besonders Hilfe für unsere Kinderseite. Uns fehlen Muster und Ideen für Muster.

Mit freundlichen Grüßen

Die Redaktion

113d Weste

Idee, Design und Ausführung: Kirsten Eskildsen, Ikast.

Materialien: 26 Paare „Katia linen“ – einen Strickgarn passend zu Stricknadel 3½ -4.

Die Spitzekleidung gerade anfangen und 8 Muster oder mehrere machen, wenn Sie eine längere Weste haben möchten. 2 Längen klöppeln. Die Spitzekleidung beliebig beenden.

Stricken: 1 Rücken und 2 Seiten.

Der Abstand zwischen den Spitzen ausmessen, damit die Weste die richtige Größe bekommt und die entsprechenden Maschen anschlagen.

Die ungerade Reihen werden so gestrickt: 1 recht *umschlag, 2 recht zusammen*, von * bis * wiederholen, bis 1 Mache zurück ist, Umschlag 1 recht.

Die Geraden Reihen werden links gestrickt. Die Weste in die gewünschte Länge stricken und die Maschen abketten.

Die Seitenstücke auch auf diesem Weg machen.

Fertigstellung: Der Rücken mit den Spitzen zusammennähen, die Seitenstücke in den entgegengesetzten Teil der Spitzen annähen. Zusammenfalten und fertigstellen wie gezeigt in Fig. 1.

Zuletzt werden feste Maschen um die Kanten gehäkelt.

114e Osterei Nr. 1

Idee, Design und Ausführung: Lone Nielsen, Stubbekøbing.

Materialien: 12 Paare K80 oder Leinen 60/2, eventuell können die 2 Laufpaare in den Seiten eine andere Farbe sein. 1 Ei

in Glas, Plast oder Styropor, 7 Zentimeter hoch und 13 Zentimeter im Umkreis.

Die Spitze ist 3 Zentimeter breit und 13 Zentimeter lang. Wie gezeigt anfangen. Die Spitze besteht aus Spinnen und Bogen im Ganzschlag. Die langen Fäden, die oben und unten das Ei sammelt, Werden beliebig gedreht. Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Beenden: Die Spitze zu einem Ring sammeln und mit Kreuzknoten abbinden. Ein Faden durch die Schlingen ziehen und die Spitze auf dem Ei montieren.

114f Osterei Nr. 2

Idee, Design und Ausführung: Lone Nielsen, Stubbekøbing.

Materialien: 12 Paare K80 oder Leinen 60/2, eventuell können die 2 Laufpaare in den Seiten eine andere Farbe sein. 1 Ei in Glas, Plast oder Styropor, 7 Zentimeter hoch und 13 Zentimeter im Umkreis.

Wie gezeigt anfangen. Die Spitze besteht aus Leinenschlaggrund und Bogen im Ganzschlag. Die langen Fäden, die oben und unten das Ei sammelt, Werden beliebig gedreht. Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Beenden: Die Spitze zu einem Ring sammeln und mit Kreuzknoten abbinden. Ein Faden durch die Schlingen ziehen und die Spitze auf dem Ei montieren.

114g Osterei Nr. 3

Idee, Design und Ausführung: Lone Nielsen, Stubbekøbing.

Materialien: 16 Paare K80 oder Leinen 60/2. 1 Ei in Glas, Plast oder Styropor, 7 Zentimeter hoch und 14,5 Zentimeter im Umkreis.

Wie gezeigt anfangen. Die Spitze besteht aus Herzen und Spinnen in Leinenschlag. Zwischen den Herzen gibt es Flechter. Die langen Fäden, die oben und unten das Ei sammelt, Werden beliebig gedreht. Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Beenden: Die Spitze zu einem Ring sammeln und mit Kreuzknoten abbinden. Ein Faden durch die Schlingen ziehen und die Spitze auf dem Ei montieren.

114h Tønder-spitze, Übungsstück Nr. 1

Idee und Design: Ulla Dinesen, Strib

Materialien: 20 Paare ägyptischer Baumwolle 140/2 und 1 Paar Leinen 35/2.

Die Spitze gerade anfangen und mit kleinen Flechter beenden.

Schriftlicher Bericht des Vorstandes 2013

Das Jahr hat wie gewöhnlich viele Herausforderungen, viele interessante Aufgaben sowie viele Freuden gehabt,

Auf der Generalversammlung 2013, die im Horsens Kulturhaus stattfand, bekam der Vorstand zwei neue Mitglieder, Astrid Hansen und Linda Olsen, da weder Lis Larsen noch Bent Rasmussen sich zur Wiederwahl gestellt hatten. Zu Stellvertretern wurden Lis Larsen und Else M. Henningsen gewählt.

Das Frühjahr 2013 war sehr arbeitsreich. Anne Stubbe Horn hatte sich wegen Material über Inge Wind Skovgaard an uns gewandt. In Zusammenarbeit mit Vibeke Ervø waren mit dem Sammeln von Material betreffend Inge Wind Skovgaards Bedeutung für die Verbreitung der Spitze in Dänemark sowie ihrer vielen Artikel für die Mitgliederzeitschrift des internationalen Klöppelvereins OIDFA beschäftigt. Annes und Vibekes

Vorarbeit bestand darin Artikel zu sammeln und eine Übersicht über Ingess Arbeiten und Artikel zu erstellen. An uns hatte man sich gewandt, um zu erfahren, ob wir als Verein an daran interessiert waren, ein Buch über Inge Wind Skovgaard herauszugeben. Nach einiger Überlegung nahmen wir die Aufgabe wahr und gingen an die Arbeit. Es war sehr viel Arbeit nicht zuletzt für unsere Musterkoordinatorin Sonja. Diverse Genehmigungen von OIDFA, von der Familie von Inge Wind Skovgaard und dem Verlag Akacia wurden eingeholt. Sonja arbeitete während des gesamten Frühjahrs konzentriert mit der Zeichnung von Klöppelbriefen und Arbeitszeichnungen. Auf dem Klöppelfestival in Tønder im Sommer 2013 konnten wir das neue Buch „Tønderspitze – ein Thema mit Variationen“ (”Tønderkniplinger - et tema med variationer“) vorstellen.

2013 wurde der Glanzpunkt unserer Zusammenarbeit mit Mette Julie Bundsgaard-Nielsen ebenfalls in Tønder präsentiert. Von 10 Modellen wurden 6 an einem Stand des Klöppelfestivals ausgestellt. Es war phantastisch zu sehen, was man mit Spitze machen kann. Wirklich einige phantastische Modelle. Ein flottes Stück Arbeit von Designer und Klöpplerinnen.

Bei der Ausstellung der Modelle von Mette Julie in Tønder kamen wir in Kontakt mit einer jungen Designerin, Katinka Sol, die sich entschlossen hatte mit Spitze zu arbeiten. Man kann sie auf dem Jahrestreffen treffen, wo sie einen kleinen Stand hat und ihre Arbeiten präsentiert u. a. eine flotte aus Plastikschlauchgarn geklöppelte Jacke.

Als wir unsere Tour für das Frühjahr 2013 planten, entschlossen wir uns zum Koldinghus zu fahren, um die rekonstruierten Krägen von Christian IV. zu sehen, die von Kathrine Uggerby ausgeführt wurden. Auf derselben Tour besuchten wir auch die Kolding Design Schule, wo Mette Julie ausgebildet wurde. Es war eine wirklich gute Tour.

2012 hatten wir Kontakt zu Graf Axel betreffend einiger Spitze seines Vaters, Graf Flemming. Auf der dem letzten Jahrestreffen wurde noch daran gearbeitet eine Ausstellung zu arrangieren. In Zusammenarbeit mit dem Museum Sønderjylland ist es gelungen eine Ausstellung dieser Spitze im Drøhses Hus in Tønder einzurichten. Die Ausstellung war für die Zeit vom 23. März bis 30. Dezember geplant. Wir erfuhren aber, dass sie etwas länger dauert, da Graf Axel die Spitzen länger zur Verfügung gestellt hat als zunächst vorgesehen. Ich hoffe, dass viele von Euch die Ausstellung sehen werden.

Wir haben eine Zusammenarbeit mit NETOP begonnen, und der erste Kursus findet bereits im Januar 2014 als Workshop statt.

Gennem hele året er der indsamlæt kniplemateriale til Dagsmarskolen i Moskva. I skal alle have tak for jeres bidrag.

An einigen Samstagen in unseren Räumlichkeiten in Nyborg Haus der offenen Tür statt, die alle gut besucht waren. Es wurde Kaffee und Tee getrunken, man hat in Bücher und Hefte geschaut, es wurde geklöppelt und über Spitze gesprochen und man hat sie bewundert. Es ist immer sehr nett, wenn Ihr vorbeischaut und einen Plausch haltet.

Unsere Rekonstruktionsgruppe arbeitet an der Rekonstruktion von den vielen Spitzen oder Klöppelbriefen, von denen es keine Klöppelbriefe und/oder Arbeitszeichnungen gibt. Die Klöppelmädchen, die der Rekonstruktionsgruppe angeschlossen sind, klöppeln Proben von dem, was von der Rekonstruktionsgruppe kommt. Die Rekonstruktionsgruppe und Klöppelgruppe leisten eine flotte und großartige Arbeit, für die sie ein großes Dankeschön bekommen sollen.

Im Frühjahr 2013 hatten wir die Klöppellehrer eingeladen, die innerhalb der letzten drei Jahre ausgebildet wurden. Wir haben auch die Vorsitzenden einiger Lokalgruppen zu einem Treffen eingeladen. Der Zweck dieses Treffens war einige Ideen dafür zu erhalten, womit wir zukünftig arbeiten sollen sowie einige Inspirations-/Ressourcegruppen zu bilden. Wir brachten einige wirklich gute Ideen hervor, an denen wir nun weiterarbeiten. Eine der guten Ideen, die wir im Herbst 2013

weiterverfolgt haben, war, zu Beginn der Klöppelsaison an alle Lokalvorsitzenden und Lehrern einige Exemplare des Kniplebrevet sowie Faltblätter zu schicken, um für den Verein zu werben und auf diese Weise hoffentlich neue Mitglieder zu bekommen. Das war eine wirklich gute Idee, und wir konnten sehr schnell erkennen, dass es gewirkt hat. Auf dem Treffen haben wir auch eine Ressourcegruppe gegründet, die z. Z. aus 4 Mitgliedern besteht. Sie haben sich bisher einmal getroffen und haben über einige ihrer Ideen gesprochen. Unter anderem haben sie von einem 2020-Plan gesprochen, der daraus besteht was man machen kann, um den Bekanntheitsgrad der Spalte auszubreiten, wie man die Jugendlichen dazu bewegen kann sich für das Klöppeln zu interessieren und wie man sie dazu anzuregen kann Mitglied im Verein zu werden. Zu einem späteren Zeitpunkt wird dem Vorstand eine Planung vorgelegt, so dass wir diese dann gemeinsam zu Ende führen können. Mehr darüber, wenn die Gruppe fertig ist. Wir haben ein weiteres Treffen in 2014 geplant. Dieses Mal mit weiteren Lehrern und Lokalvorsitzenden.

Letztes Jahr hatten wir darüber berichtet, dass wir die Funktionen Kassenführer, Mitgliederkontakt und Klöppel-service zusammengelegt haben und von Bente wahrgenommen werden. Das ist eine große Aufgabe, die aber wirklich gut funktioniert. Im Herbst mussten wir eine Kasse anschaffen, um die Verkäufe auf den Messen registrieren zu können. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten funktioniert es gut. Da wir MwSt. registriert sind und somit eine CVR-Nummer haben, mussten wir auch einen elektronischen Briefkasten einrichten, damit das behördliche Dänemark die Post elektronisch an uns schicken kann. Das funktioniert auch sehr gut.

Die Übersetzungen für unsere ausländischen Mitglieder betreffend gab es einige Schwierigkeiten, was jetzt aber sehr gut funktioniert. Einige möchten das Blatt weiterhin in Papierform zugeschickt bekommen, andere per e-mail und wiederum andere downloaden es sich von unserer Webseite.

Im Herbst wurde Yvonne unsere Redakteurin, weil Susanne mehr Zeit zum Schreiben benötigt. Deshalb haben wir diese Erweiterung unserer Redaktion vorgenommen.

Wir haben wieder einen Zuschuss für unseren Verein beantragt. Die Mittel haben wir bei Statens Kunstråd beantragt. Leider haben wir wieder einmal eine Absage erhalten mit der Begründung, dass das Heft den Charakter einer Mitgliederinformation hat.

Das Jahr 2013 war ein Jahr, in dem wir eine große Kapazität verloren haben. Vibeke Ervø, die bei der Herausgabe unseres letzten Buches behilflich gewesen ist, ist nicht mehr unter uns. Das gleiche gilt für Lise Thomsen aus den USA, die sehr viele Muster für den Kniplebrevet geliefert hat. Wir ehren ihr Andenken.

Die Kindergesunsheime haben DKK 7.900,00 aufgrund des Verkaufs von Weihnachtsmarken erhalten. 2013 hatten 2i4 2 Weihnachtsmarken. Lene Bjørn hat die eine entworfen und Anette Thomsen die andere. Beide Muster wurden zu Gunsten der Kindergesunsheime verkauft. 2014 hat Bettina Brandt Lassen ein neues Muster entworfen. Die Einnahmen aus dem Verkauf werden wieder ungeteilt an die Kindergesunsheime gehen, die einen großen Bedarf für alle Beiträge haben. Der Vorstand will gerne andere dazu auffordern Muster zu entwerfen, die zugunsten von Kindern und Jugendlichen, die in den Kindergesunsheimen sind, verkauft werden können.

2015 hat der Verein 30-jähriges Jubiläum. Es wird überlegt wie man das feiern soll. Wenn Ihr gute Ideen habt, so teilt sie uns mit.

Per 31.12.2013 hatten wir 1632 dänische und 225 ausländische Mitglieder.

Schon jetzt haben wir geplant in 2014 an folgenden Messen teilzunehmen: Hjallerup Klöppelmesse, Viborg Hobbymesse, Slagelse Klöppelmesse und Kreative Tage in Fredericia. Wir freuen uns Euch rundherum im Land zu treffen.

Der Vorstand möchte gerne allen danken, die mit Artikeln, guten Ideen, Input und nicht zuletzt Muster für den Kniplebrevet beigetragen haben. Danke an alle Übersetzer ins Englische und Deutsche sowie an die Rekonstruktions- und Klöppelgruppe. Ihr leistet alle eine großartige Arbeit. Die Vorsitzende will gerne den Vorstandsmitgliedern für ein gutes Jahr mit wirklich guter und konstruktiver Zusammenarbeit danken, wo immer eine gute Stimmung herrscht. Alle arbeiten eifrig an der Vereinsarbeit.

Der gesamte Vorstand möchte gerne allen Ehrenamtlichen danken, die uns auf allen Niveaus helfen. Ohne Euch würde es nicht funktionieren.

114i Halstuch

Idee, Design und Ausführung: Ursula Petersen, Aabenraa.

Materialien: 30 Paare Sockenwolle Farbe 1 und 14 Paare Sockenwolle Farbe 2.

Die 14 Paare in Farbe 2 bei „2“ auf dem Musterblatt anhängen, die restlichen Paare wie gezeigt anhängen. Die Paare mit einem Knoten zusammenbinden, die Nadel in der Mitte setzen und mit Leinenschlag schließen. Das ganze Tuch in Halbschlag und Leinenschlag am Rand klöppeln, damit die Farben ihren Platz behalten. Das Musterblatt kopieren, und das Tuch in gewünschter Länge klöppeln. Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Beenden: Leinenschlag bevor die letzte Reihe von Nadellöchern, damit das Tuch einen besseren Halt bekommt. Die Paare zuletzt wie am Anfang Knoten.

Die Kinderseite Halsschmuck

Idee, Design und Ausführung: Yvonne Nielsen, Hørve.

Materialien: 5 Paare Leinen 35/2 oder 28/2 und 1 Paar DMC „3 Faden“. Ein Lederriemen Ø 3 mm, die Länge nach Wunsch, aber besser ein Bisschen extra berechnen, da der Riemen bei der Sammlung doppelt liegt.

Anfangen wie gezeigt. In den Ecken mehrere Umkehrschläge machen. Der schwarze Strich ist der Konturfaden, siehe Fig. 1.

Beenden. Die spitze mit Kreuzknoten oder eine Knotenreihe beenden. Die Spitze stärken und abnehmen. Die Spitze auf den Riemen montieren indem die Spitze in der Mitte gefaltet wird, das kleine Dreieck durch das große Dreieck ziehen und mit ein paar Stichen befestigen.

Justierbare Knoten mit beiden Enden der Riemen machen.

Strick- oder Häkelgarn für geklöppelte Tücher!

Von Lisbeth Burmøller Knudsen

Geklöppelte Tücher sind heute sehr populär. Oft sind sie in Kammgarn (Wolle) oder Seide geklöppelt, aber andere Materialien können auch benutzt werden. Es gibt heute so viele schöne, weiche und tolle Garne, so machen Sie einen Versuch, und das wird ein andersartiges Ergebnis, wenn Sie eine gute Vorarbeit machen.

Wichtig:

Bevor Sie anfangen, müssen Sie kontrollieren, ob das Strickgarn zu dem Klöppelbrief passt.

Wenn das Garn nicht die richtige Dicke hat, passiert folgendes:

Ist das Garn zu dünn, wird das Tuch zu locker.

Ist das Garn zu dick, wird die Spitze zu dicht, und man kann das Muster im Tuch nicht erkennen.

Es gibt viele Garne, die für Tücher verwendet werden kann. Hier sind einige Beispiele:

Baumwolle von Grønhøj Garn Nr. 12 (6/2) (entspricht 35/2).

Baumvolle von Grønhøj Garn Nr. 8 (4/2) (ist dicker als Nr. 12).

Häkelgarn „Opus Nr. 5 - 100% gekämmter ägyptischer Baumvolle“ (entspricht ungefähr 16/2).

Hosengarn aus Wolle oder eine Mischung von Wolle und Acryl.

Wird ein anderes Garn als vorgeschrieben für das Muster gewählt, ist hier eine Methode zu kontrollieren, ob das Garn verwendbar ist.

Man legt 4 Fäden quer durch die Nadellöcher, siehe Zeichnung.

Wenn die Fäden gerade passen (dicht zusammen), ist das Garn verwendbar.

Wenn die Fäden die Löscher decken, ist der Faden zu dicht, und wenn es zu viel Raum gibt, ist das Garn zu dünn.

Wenn das Garn zu dick ist, muss der Klöppelbrief vergrößert werden, wenn das Garn zu dünn ist, muss der Klöppelbrief verkleinert werden.

Lene Bjørns Weihnachtsherz zur Unterstützung der Kindergesunsheime. Von Ellen Bilde, Mitgliedsnr. 19613

Die Herzen mit Goldschnalle und mit Glocken sind nach dem gekauften Klöppelbrief mit Leinengarn 35/2 geklöppelt. Für die kleineren Herzen habe ich den Klöppelbrief verkleinert mit Ausgangspunkt der Tabelle von Vibeke Ervøs:

Die Herzen in mittlerer Größe (an der Kette und die 2 rechts) wurden mit Leinengarn 60/2 geklöppelt, und der Klöppelbrief ist eine Kopie 76%.

Die kleinen Herzen an den Ohrsteckern wurden auch mit Leinengarn 60/2 geklöppelt, und der Klöppelbrief ist eine Kopie 68%, wie die Tabelle vorschlägt wenn man von Garn in 28/2 ausgeht.

Beim Klöppeln hier zu Weihnachten hat es sich gezeigt, dass sie für den Zweck immer noch etwas zu groß sind. Deshalb habe ich mir gedacht, zu versuchen den Brief noch etwas mehr zu verkleinern und neue Herzen für das nächste Weihnachtsfest zu klöppeln. Ich meine, das die Spitze immer noch recht offen ist, so dass ich glaube, dass ich die gleiche Garnstärke verwenden kann.

Es hat Spaß gemacht die Herzen zu klöppeln. Es waren insgesamt 14 Stück, glaube ich, die in die Weihnachtsbriefe für Familie und Freunde gelegt habe.

Was ist das?

Annette Tambour, Gavlhusvej in Nykøbing F, hat dieses lustige Ding zusammen mit Klöppelsachen erhalten. Annette möchte gerne wissen, was das ist, ob es etwas mit Klöppeln zu tun hat oder wozu es verwendet wurde. Der Gegenstand besteht aus einem Vergrößerungsglas, zwei Stangen und einem Holzklotz mit drei Rillen darin. Gibt es jemanden, der helfen kann? Bitte an die Redaktion wenden.

Hallo

Ich habe einen Mantel für unsere Tochter geklöppelt, die am 07.09.2013 geheiratet hat. Das Muster stammt von einer Weste von Tunegarn. Das Modell habe ich selbst entworfen und habe ca. 550 Stunden daran gearbeitet.

Ich bin sehr stolz auf meine Arbeit und möchte sie gerne zeigen. Ob es wohl andere gibt, die einen Mantel geklöppelt haben?

Ich habe einige Bilder beigelegt.

Freundlicher Gruß

Margrethe Emborg

Haurumvej 6, 6630 Rødding Margrethe Emborg

Ich bin fleißige Ikonemalerin und wurde daher inspiriert diese kleine Figur zu klöppeln, die mich an eine meiner Ikonen erinnert.

Ich finde selbst, dass das Ergebnis gut geglückt ist und freue mich die Figur stehen zu haben.

Ich füge ein Foto beider Ikonen bei, so dass man sehen kann, warum ich es nicht nachlassen konnte sie zu klöppeln.

Mit freundlichen Grüßen

Lise Tulinius

Ein Rückblick auf das Klöppelfestival 2013 Von Susanne Andersen

Wenn ich etwas Phantastisches erlebe wird es in meinem Kopf noch besser. Deshalb war ich gespannt, ob das Klöppelfestival in Tønder 2013 sich mit meinen Erinnerungen von 2010 messen konnte. Mir wurde schnell klar, dass Erinnerungen gut sind, aber es noch besser ist im Jetzt anwesend zu sein.

Am Donnerstag, den 6 Juni, war der erste Stopp in der Nørrevodgade in Nyborg, wo nicht nur ein, sondern zwei Autos so gut beladen wurden, dass es bestimmt ein Glück war, dass an diesem Tag nicht viel Polizei unterwegs war. Gut in Tønder angekommen musste ausgepackt und aufgestellt werden. Man musste aber auch bewundern, die anderen Standhalter begrüßten und nicht zuletzt herausfinden, was unseren Stand noch besser machen könnte und was im Koffer mit nach Hause genommen werden muss.

Allmählich tauchten die letzten Mitglieder des Vorstandes und der Redaktion auf, und es wurde Zeit für ein schnelles Sandwich bevor es zum Tønder Museum ging, wo wir zur Eröffnung der Inge Wind Skovgaard Ausstellung eingeladen waren. Es war ein Vergnügen Inger Lauritsens Erzählung über Inge zu hören, und nicht zuletzt zu hören, wie sich Ingens Angehörigen herzlich amüsierten, wenn sie ihre Eltern in den Erzählungen wiedererkennen konnten. Die Ausstellung spricht für sich selbst – IWS war eine inspirierende, kreative und sehr neu denkende Klöpplerin, die nie die Seele in der Spitze vergaß ungeachtet dessen wie viel sie mit den Fäden spielte oder neue Gedanken hatte. Hat man es nicht geschafft die Ausstellung während des Festivals zu sehen oder hat man das Bedürfnis sie sich in aller Ruhe anzusehen, kann ich eine Tour nach Tønder wärmstens empfehlen. Das machte ich im August und es war die Reise wert. Es war Ruhe und Zeit sich in die einzelnen Spitzen zu vertiefen, und wieder war ich impaktiert. Ich sah die gleiche Liebe zum Spiel mit den Fäden in der feinsten Tønderspitze wie in den schönsten Malerpaletten und Wikingerschiffen. Es gibt eine Sorgfalt in IWS' Spitzen, die für sich selbst spricht. Auf der Ausstellung sind Worte überflüssig.

Dann wurde es Freitagmorgen und das Festival wurde begonnen mit einer Rede der Vorsitzenden des Klöppelfestivals, Lene Holm Hansen, die, nachdem sie uns begrüßt hatte, den Fonds dankte, die finanzielle Hilfe geleistet haben. Gedankt wurde auch den vielen ehrenamtlichen Helfern, die alle einen großen Einsatz leisteten, damit wir anderen ein möglichst reibungsloses Festival erleben konnten. Tønder Kommune wurde nicht vergessen, die große Arbeit und Unterstützung geleistet hat sowohl in Verbindung mit dem Festival als auch für die Möglichkeit, die Klöppelschule in den schönen Lokalitäten im Drøhses Hus durchführen zu können. Der Fokus lag nun einmal darauf, dass „wir können uns um das gemeinsame Interesse Klöppeln herum versammeln – und wieder gibt es Besucher von vielen Nationen, auch von neuen Nationen, was darauf hindeutet, dass das Klöppeln immer noch neue Orte zum Einnehmen findet, inspiriert und Menschen erfreut. Es ist faszinierend, dass man eine einfache Technik auf vielen Weisen und so verschieden ausführen kann, je nachdem wo auf der Welt man hinkommt. Wie mit anderen Handarbeiten und

Handwerk lässt es tief blicken, dass viele sehr verschiedene Menschen Freude an den gleichen Dingen finden und damit einander kennenlernen, Freundschaften knüpfen und Erfahrungen teilen können.“

Danach sprach Bürgermeister Laurids Rudebeck. Er betonte, dass das Festival viel für Tønder bedeutet sowie, dass „wir unsere Vergangenheit nicht in unserer betriebsamen Gegenwart vergessen dürfen und dass wir an der Vergangenheit auf Kosten der Zukunft festhalten dürfen.“

Nun war es an der Zeit, dass Karen Trend Nissen das Festival mit einen amüsanten Rückblicken auf frühere Festivals eröffnete. Wenn Karen spricht, wird es leise und es wird zugehört.

Es ist immer ein Vergnügen ein Teil von Knipling i Danmark zu sein, aber beim Klöppelfestival in Tønder gibt etwas ganz besondere. Es ist als ob dort etwas mehr guter Humor existiert, Lust zum Plaudern und Geduld in der Schlange bis man selbst an der Reihe ist – und das wirkt ansteckend bei den anderen.

Aber kein Festival ohne herumzugehen und zu gucken und zu bewundern. Ich war besonders von der Ausstellung von Karin Hoffritz imponiert. Sie trifft genau dort, wo Entwicklung und auf eine schöne und einfache Weise Tradition Hand in Hand gehen. Und dann hat sie es mit Farben. Ich kann nicht sagen, was es ist, halte inne und genieße es zu sehen und mich zu freuen.

Dann gab es die hübschen Kleider. Leider konnte ich die Modenschau nicht sehen, aber ich hörte sie und eine Klangseite kann genauso viel sagen wie eine Bilderseite. Es gab eine Ecke, die sich wiederholte Male meine Aufmerksamkeit zuzog, und das war die Ecke mit der Chantilly Ausstellung. Es gab Spitze, die so hübsch war, dass man sie nur auf eine einzige Weise beschreiben kann, dass sie direkt so hart in die Seele traf, dass es fast schmerzte.

Freitagabend gab es eine Vernissage des Buches "Spinnenweben und Träume". Es wurde im Kniplebrevet Nr. 112 rezensiert. Deshalb werde ich hier davon absehen. Die Stimmung, müde Leute gefüllt mit Erlebnissen und harter Arbeit schwirrten dennoch im Wasserturm zum schönsten Sonnenuntergang über der Marsch.

Der Samstag war leider auch der Tag, an dem das Festival für mich endete – die Arbeit kam in die Quere, und ich war gezwungen nach Hause zu fahren. Vorher konnte ich aber noch die Vernissage bei Mette Julie und ihr Simplicity Projekt erleben – und einer Idee folgen, über das viele von uns wohl lächelten und dachten „Ja, ja sie wird klüger werden ...“ und „damit kann man doch nicht klöppeln, was denkt sie sich dabei?“ Auf dem Festival zu sein und die phantastischen Modelle zu sehen machte mich demütig und viel klüger.

Es gibt eine Sache, die deutlicher in meiner Erinnerung sind als anderes und das sind das Lächeln, die Wiedersehensfreude und nicht zuletzt die schönen Geschichten, die erzählt wurden. Leute zu begrüßen, die ansonsten „nur“ ein Bild in diversen sozialen Medien sind. Mitglieder zu begrüßen, mit denen ich nur am Telefon gesprochen habe. Ausländische Mitglieder zu

begrüßen, die nur kurz an Tønder vorbeigekommen sind. Die Ehrenamtlichen zu sehen, die Zeit für ein Lächeln während der Betriebsamkeit haben. Zu sehen, wie Schuhe heimlich ausgezogen werden, weil man so viele Stunden steht. Sich im Motel hinzusetzen und gemeinsam zu schweigen bevor bei einer Tasse Kaffee geplaudert wird. Den älteren Herren zu beobachten, der liebevoll seiner Frau folgt, die einkauft, und er zum Tragen dabei ist, so dass sie das mit nach Hause bekomme, was sie gerne haben möchte.

Ich könnte noch viel mehr schreiben, aber davon will ich absehen. Dagegen möchte ich gerne dazu auffordern einige Worte Eurer Erlebnisse während der Zeit auf dem Festival zu schreiben und an das Heft zu schicken. Ich bin mir sicher, dass Ihr viele amüsante Geschichten habt.

Zwischen den Meeren von Susanne Andersen

Am ersten Sonntag im Oktober wird Rendsburg von Klöpplerinnen und anderen Leuten mit Interesse für Klöppelspitze besucht. Dies geschah natürlich auch in diesem Jahr. Im schönsten Spätsommerwetter ging die Reise gen Süden.

Ein galanter junger Mann hält höflich die Tür auf, als ich mit Ausstellungsware angeschleppt komme. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es deshalb ist, weil ich alt aussehe. Unser Stand ist auf dieser Messe nicht so groß, so dass alles schnell aufgestellt war, und nun sollte die neue Kasse ausprobiert werden. Stell die vor – sie wirkt, wenn man auf die richtigen Tasten drückt – das ist smart! Es gab Zeit, um deutsch, schwedisch und dänisch zu sprechen – und der Klang des schönen Nord-schleswigischen Accents ruft immer ein Lächeln hervor. Dann sollten Bücher angesehen – ja, es gab einige interessante. Der Plan war aber, dass nicht eingekauft werden sollte. Da ist es ein Vorteil, dass Barbara Fay auch nach Slagelse kommt. Dann ging es zu Jana Nova. Es könnte ja sein, dass der Schleier für das Weihnachtsbuch 2014 etwas gehoben wird. Aber nein – nicht dieses Mal. Ob es wohl möglich ist in Slagelse etwas aus Jana herauszulocken?

Es gab einen hübsch arbeitenden Stand. Wie man Klöppelspitze doch flott und verschiedenartig präsentieren kann. Am gespanntesten war ich aber darauf, die Ausstellung von Petra Tschanter zu sehen. Ich habe gerade die Rezension ihres Buches zur Korrekturlesung geschickt. Wenn es möglich ist, ziehe ich es vor mit den Fingern zusehen, und das konnte ich dieses Mal. Die Möglichkeit zu erhalten mit Petras magischem Würfel zu spielen, war ein Vergnügen. Den muss man also einmal ausprobieren. Eines Tages, wenn mehr Zeit bleibt für alle die interessanten Aufgaben, die sich allmählich anhäufen.

Man musste sich natürlich auch die hübschen Spitzen ansehen, die in Arbeit waren und an einigen Orten war ich etwas neidisch auf die Ordnung, die bei den vielen Klöppeln herrschen konnte. Warum meine immer in einem Wust enden, ahne ich nicht!